Lodzer Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 522 — Sonnabend, den 2. (15.) November 1913. — **50. Jahrgang.**

Beilagen: 1) Humoristische Wochenbeilage, 2) Illustrierte Sonntagsbeilage und 3) „Frauen-Zeitung" jeden Mittwoch.

Redaktion, Expedition, Annoncen- und Abonnements-Annahme: Petrikauer-Straße Nr. 86, im eigenen Hause.—Telephon Nr. 212

Ausgabe täglich zwei mal mit Ausnahme der Son- und Festtage, an den nur die Morgennummer erscheint. — Manuskripte werden nicht zurückgegeben. — Vierteljährlicher pränumerando zahlbarer Abonnementspreis für Lodz Rbl. 2.10, für Auswärtige mit Postzusendung einmal täglich Rubel 2.25, im Auslande Rubel 5.40. — Abonnements können nur am ersten eines jeden Monats neuen Stils angenommen werden. — Preis eines Exemplars: Abend- und Morgen-Ausgabe 3 Kop., Sonntagsausgabe mit der illustrierten Sonntagsbeilage 5 Kop. — Inserate werden für die siebengespaltene Nonpareillzeile oder deren Raum mit 8 Kop. für Rußland und mit 10 Kop. für Ausland berechnet. Für die viergespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum auf der ersten Seite 25 Kop. für Rußland und 30 Kop. für Ausland. Inserate im Text 60 Kop. Alle in- u. ausländischen Annoncenbüros nehmen Anzeigen und Reklamen für die „Lodzer Zeitung" an. — Redakteur: W. Petersilge. — Herausgeber J. Petersilge's Erben. — Rotationsschnellpressendruck von „J. Petersilge" Petrikauer-Straße Nr. 86

Thronfolger und Generalstabschef.

Die „Wiener Zeit" weiß über neue Zwistigkeiten zwischen dem Thronfolger und dem Chef des Generalstabes Baron Conrad v. Hötzendorff zu berichten, die den letzteren zwingen würden, in naher Zeit zu demissionieren.

Das Blatt erzählt: Bei den böhmischen Manövern war die Spannung zwischen dem Thronfolger und dem Chef des Generalstabes lediglich dadurch entstanden, daß Baron Conrad die Messe nicht besucht hatte, und der Thronfolger mit dem Ausdruck seines Mißfallens über dieses Verhalten des Generalstabschefs diesem Gegenüber nicht zurückhielt. Baron Conrad fühlte sich gekränkt und glaubte wegen des Zwischenfalls seine Demission geben zu müssen. Erzherzog Franz Ferdinand hat damals, als er von kompetenter Seite von den Rücktrittsabsichten Conrads in Kenntnis gesetzt wurde, nicht gezögert, Conrad in einem Schreiben über den Vorfall aufzuklären und seines unveränderten Vertrauens zu versichern. Darauf zog Conrad von Hötzendorff sein Demissionsgesuch zurück.

Der Konflikt, der nun neuerdings zwischen dem Thronfolger und dem Chef des Generalstabes ausgebrochen, ist ernster. Er ereignete sich in Leipzig bei dem Festmahl, das anläßlich der Enthüllung des Völkerschlachtdenkmals stattfand. Der deutsche Kaiser zeichnete damals Baron Conrad durch ein längeres Gespräch aus, in dem er den Wunsch äußerte, die anwesenden österreichisch-ungarischen Regimentskommandeure kennen zu lernen. Baron Conrad begab sich hierauf, ohne den Thronfolger zu verständigen, sofort auf die Suche nach den Regimentskommandeuren. Während Conrad noch im Saale nach den in Frage kommenden Herren Ausschau hielt, trat der Thronfolger, der inzwischen von anderer Seite von dem Vorgang unterrichtet worden war, auf Baron Conrad zu und hielt ihm seine Unterlassung vor. Diese Aussprache fand in Gegenwart zahlreicher Persönlichkeiten statt, und der Zwischenfall war alsbald Gegenstand vielfacher Erörterungen. Baron Conrad hatte den Wunsch des deutschen Kaisers lediglich vom gesellschaftlichen Standpunkt aus beurteilt, während der Thronfolger darin eine dienstliche Angelegenheit sah, für die nicht der Chef des Generalstabes innerhalb seines Wirkungskreises, sondern nur der Generalinspektor der Armee zuständig war. Diese Meinungsverschiedenheit habe also im Unterschied zu den früheren einen dienstlichen Charakter. Auch wirke schon die Wiederholung von derartigen unliebsamen Kontroversen verschärfend und erschwert das dienstlich gebotene Zusammenwirken des Chefs des Generalstabes mit der obersten Leitung der Armee. Aus diesem Grunde erscheine das weitere Verbleiben Conrads auf seinem Posten unmöglich, wenn der Rücktritt auch nicht unmittelbar bevorstehen dürfte; denn in solchen Fällen werde immer eine gewisse Anstandspause eingehalten.

Als Nachfolger Conrad v. Hötzendorffs wird der „Zeit" zufolge in militärischen Kreisen Feldmarschalleutnant Roth betrachtet.

:: Politik. ::

Ausland.

Mexikos Ablehnung des Ultimatums.

Der mexikanische Präsident Huerta hat das von Lind übermittelte amerikanische Ultimatum nicht beantwortet und damit abgelehnt. In dem Ultimatum war ihm bis Mittwoch abend 6 Uhr Zeit gegeben worden, zu erklären, daß er den neuen Kongreß nicht zusammentreten lassen werde. Im Falle der Ablehnung dieser Forderung würden die Vereinigten Staaten nicht mehr mit ihm verhandeln. Lind ist abends 8 Uhr nach Veracruz abgereist, da er bis 6 Uhr keine Antwort auf das von ihm Huerta überreichte Ultimatum erhalten hat. Da Lind bisher stets als der persönliche Vertreter des Präsidenten Wilson bezeichnet wurde, muß man immerhin noch bezweifeln, daß es sich um ein wirkliches Ultimatum im diplomatischen Sinne handelt, das von dem offiziell beglaubigten Geschäftsträger dem mexikanischen Minister des Äußern zu überreichen gewesen wäre. Präsident Wilson hat seiner Gesinnung gegenüber Mexiko in nicht mißzuverstehender Weise Ausdruck gegeben. Er besteht darauf, daß Huerta und alle ihm ergebenen Politiker von der Regierung zurücktreten, und wird zu diesem Zweck kein Mittel, auch nicht das einer Invasion Mexikos, scheuen. Inzwischen aber will die amerikanische Regierung dadurch auf Huerta und seine Partei einwirken, daß ihm jede finanzielle Hilfe abgeschnitten wird, so daß ein Staatsbankerott nicht ausbleiben könnte. Es soll den ausländischen Finanzgruppen klar gemacht werden, daß irgend welche Verpflichtungen, die Huerta eingeht, von seinem Nachfolger nicht als rechtsgültig anerkannt werden. Sollte das nicht den erwarteten Erfolg haben, so wird Wilson die mexikanische Küste blockieren lassen und entweder jede Zufuhr nach Mexiko abschneiden oder die Einfuhrzölle von amerikanischen Beamten erheben lassen. Nach Huertas Rücktritt wird eine beiden Ländern genehme Persönlichkeit die provisorische Regierung übernehmen, bis aus den allgemeinen Wahlen der konstitutionelle Präsident hervorgegangen sein wird. Wilson hat den Vertretern aller Nationen erklärt, daß die Vereinigten Staaten unter keinen Umständen eine Vermehrung ihres Landbesitzes im Auge haben. Staatssekretär Bryan hat sowohl die Regierung Huertas als auch die Konstitutionalisten gewarnt, englische oder amerikanische Ölquellen in der Nähe von Tuxpam in Brand zu stecken. Die Insurgenten haben am Dienstag abend begonnen, den Verkehr zwischen der Hauptstadt und Veracruz zu stören. Sie hielten hundert Meilen südlich von Mexiko einen Zug an, mißhandelten das Personal und raubten Geld im Betrage von beinahe einer Million Pesos, das der Regierung gehörte. Auch eine große Geldsendung, die Eigentum eines Privatunternehmens war, wurde geraubt. Die Passagiere blieben unverletzt, doch wurden ihnen alle Wertgegenstände abgenommen.

Lokales.

Lodz, den 15. November.

k. **Ankunft des Ministers der Volksaufklärung.** Heute früh um 3 Uhr traf der Minister der Volksaufklärung Geheimrat Professor Kasso in Lodz ein. Seine Exzellenz übernachtete im Salonwagen auf der Lodzer Station der Warschau-Kalischer Bahn. Gleichzeitig trafen auch der Vizedirektor des Departements dieses Ministeriums Bertholdy, sowie der Kurator des Warschauer Lehrbezirks, Wirklicher Staatsrat Lewicki ein.

* * *

Zur Begrüßung Sr. Exzellenz traf bereits gestern abend um 8 Uhr der Petrikauer Gouverneur Kammerherr Jaczewski ein. Der Gouverneur wurde auf dem Bahnhofe von den Vertretern der hiesigen Behörden empfangen.

Heute um 8 Uhr früh versammelten sich auf der Lodzer Station der Kalischer Bahn die Vertreter der administrativen Behörden mit dem Petrikauer Gouverneur an der Spitze, sowie die Vertreter der Schulbehörden, um den Minister zu begrüßen.

A. **Ermäßigung der Transportsteuer für das Königreich Polen.** Die Transportsteuer, die für den Transport von Arrestanten und andere Bedürfnisse verwendet wird, soll vom Jahre 1914 eine bedeutende Ermäßigung erfahren. Die Transportsteuer wird pro Rauchfang erhoben. Die Zahl der Rauchfänge beträgt laut amtlicher Statistik im Königreich Polen 1,160,567. Bisher wurde pro Rauchfang 19 Kop. berechnet, die neue Steuer soll dagegen nur 7 Kop. betragen, was für die Gesamtsumme der Transportsteuer 137,642 Rbl. ausmacht (gegen 218,882 Rbl. im Jahre 1913).

r. **Von der Bahn.** Auf der Warschau-Wiener Bahn wurden die Oberkondukteure aller Kurierzüge mit nummerierten Billets, bevollmächtigt, Platzkarten zu verkaufen, soweit der Reisende solche nicht schon beim Lösen des Billets gekauft hat. — Bis jetzt war das Ausladen von Geflügel nur auf denjenigen Eisenbahnstationen gestattet, die vom Ministerium die Erlaubnis hatten, Abladungsrampen anzubringen. Gegenwärtig hat das Innenministerium erläutert, daß das Abladen von häuslichem Geflügel auf allen Stationen erfolgen kann, das Aus- und Einladen jedoch nur auf solchen Stationen erfolgen darf, die hierfür spezielle Erlaubnis haben.

k. **Vom Blindenkuratorium.** Auf der am Mittwoch stattgefundenen Sitzung der Mitglieder des Lodzer Komitees des Blindenkuratoriums der Kaiserin Maria Alexandrowna wurde beschlossen: 1) Während der Zeit der Krankheit des Arztes der Klinik einen anderen Arzt zu engagieren; 2) 50 Sammelbüchsen anfertigen zu lassen, die in verschiedenen Handelsetablissements und Bureaus aufgestellt werden sollen; 3) Für die Ergänzungseinrichtung der Klinik bis 230 Rbl. zu assignieren.

k. **Die hiesige Akzisverwaltung** sucht ein neues Lokal für einen Monopol-Branntweinladen in Kozimy zum sofortigen Beziehen. Offerten nimmt die hiesige Akzisverwaltung entgegen.

r. **Telephonverbindung Czenstochau—Wielun—Sieradz—Kalisch.** Das Budget zum Bau dieser Telephonlinie wurde von der Hauptpost- und Telegraphenverwaltung bestätigt und die Gelder bereits assigniert. Gegenwärtig wurde bereits dazu geschritten, das Material zu der Erbauung dieser Linie vorzubereiten. Zwischen Sieradz und Kalisch besteht schon seit langer Zeit Telephonverbindung.

r. **Lizitation.** Der Magistrat der Stadt Lodz macht bekannt, daß am 11. (24.) November l. J. um 12 Uhr mittags eine nomalige öffentliche Lizitation zur Verpachtung der 5 der Stadt gehörigen Plätzen stattfinden wird. Die nachfolgenden Plätze werden einzeln, auf die Dauer von 3 Jahren, d. h. vom 1. Oktober a. St. 1913 bis zum 1. Oktober (a. St.) 1916 verpachtet, wobei als Auktionssumme die Hälfte dessen gerechnet wird, was für die Pacht der Plätze bisher jährlich gezahlt wurde, u. zw.: 1) Das Grundstück Nr. 104 an der in Aussicht genommenen Verlängerung der Dzielnastraße (zwischen der Mostowa- und Tkackastraße) im Umfange von 1217 Quadratfaden — jährlich von 13 Rbl. 50 Kop. aufwärts; 2) drei Grundstücke unter den Nr.Nr. 942, 944 und 945 an der Zgierskastraße gelegen. Dieselben befinden sich an der Nordseite und haben einen Umfang von 399 Quadratfaden — jährlich von 12 Rbl. aufwärts; 3) das Grundstück Nr. 108 (in der Nähe der Lenczyckastraße) im Umfange von 212 Quadratfaden — jährlich von 3 Rbl. aufwärts. Reflektanten belieben sich um die angegebene Zeit in der Kanzlei des Magistrats einzufinden und eine Kaution von $^1/_{10}$ der Auktionssumme zu hinterlegen, welcher Betrag bei Zustandekommen der Pachtung auf $^1/_3$ der vereinbarten Pachtsumme zu ergänzen ist. Die weiteren diesbezüglichen Bedingungen können in der Magistratskanzlei täglich in den Amtsstunden in Augenschein genommen werden.

r. **Silbernes Ehejubiläum.** Heute begeht der Schlossermeister der Fabrik von Robert Zimmermann, Herr Gustav Benke und dessen Gattin Pauline, geb. Hagner das Fest der silberen Hochzeit. — Auch wir gratulieren!

A. **Der Beilis-Prozeß redivivus.** Wie der „Kurjer Warsch." meldet, soll laut Nachrichten der Petersburger Tagesblätter gegen das Urteil im Beilis-Prozeß beim Senat eine Klage eingereicht werden.

Vom Konsum-Verein „Wyzwolenie". (Eingesandt). Sonntag, den 16. November, $2^1/_2$ Uhr nachm., findet im Arbeiterspeisesaal der Akt.-Ges. „Louis Geyer", Petrikauerstraße Nr. 289, die erste General-Versammlung des genannten Vereins statt. Zutritt zur Versammlung und Stimmrecht haben nur Mitglieder des Vereins, während die Frauen der Mitglieder gebeten werden, als Gäste zu erscheinen. Ferner ist zu erwähnen, daß Herr Wojciechowski, Redakteur der Zeitschrift „Spolem", der Versammlung beiwohnen wird.

Im Variété „Corso", Konstantinerstraße Nr. 16, wird die neue Saison unter der künstlerischen Leitung von Max Bermann am Sonntag, den 16. d. M., eröffnet. Das Konzert beginnt pünktlich um 3 Uhr, die Vorstellung um $9^3/_4$ Uhr abends.

x. **Plötzliche Erkrankung.** Im Hause Nr. 17 an der Karlstraße ist die 22jährige Fabrikarbeiterin Ryfka Lewkowicz bei der Ueberbringung der Nachricht von dem Tode eines Familienmitgliedes plötzlich in Ohnmacht gefallen, so daß die Hilfe der Rettungsstation in Anspruch genommen werden mußte.

x. **Unfälle.** An der Ecke der Nawrot- und Juliusstraße stürzte der 28jährige Kutscher Fr. Kowalczyk von einem Wagen und erlitt eine erhebliche Verletzung am Kopfe. — Im Hause Nr. 96 an der Srednia̧straße geriet die achtzehnjährige Michalina Sobierajska mit der rechten Hand in das Getriebe einer Maschine und zog sich eine Verletzung zu. In beiden Fällen erteilte ein Arzt der Rettungsstation die erste Hilfe.

Alexandrow. Der Königsball der Alexandrower Bürger-Schützen-Gilde findet heute abend in den Räumen des Schützenhauses statt.

x. Warschau. **Verhaftung des „Vizepräses" der Zuhälter.** Am vergangenen Sonnabend wurden bekanntlich in einer Konditorei an der Krulewskastraße 89 Händler mit lebender Ware verhaftet, darunter die „Verwaltung" dieser Organisation mit dem „Präses" Schulim Lecki an der Spitze. Der Verhaftung entging nur der „Vizepräses" der Warschauer Zuhälter-Organisation, ein gewisser Landau. Erst vorgestern wurde er dank der energisch geführten Untersuchung im Hause Nr. 67 an der Milastraße verhaftet. Während der Hausrevision fand man einen Brief aus Paris, in dem der unbekannte Schreiber dem Landau Vorwürfe macht, daß der letzte „Transport" sehr schlecht war und daß er die geschäftlichen Beziehungen nur deshalb nicht abbricht, weil er hofft, in Zukunft bessere „Ware" zu bekommen. Als man Landau fragte, ob er sich mit Mädchenhandel beschäftige, antwortete er zynisch: „Erst jetzt werde ich danach gefragt, wo ich dabei die Zähne verloren habe. Jetzt, wo ich alt bin und mich zur Rihe setzen will, werde ich eingesteckt." Von den in der vergangenen Woche verhafteten Mädchenhändlern wurden 16 in Haft behalten.

— A. **Nekrolog.** Gestern verschied plötzlich der bekannte polnische Dichter und Schriftsteller **Wladyslaw Karoli**. Der Verstorbene war ein Warschauer Kind. Im Jahre 1869 geboren, genoß er seine Schulbildung in der Kronenbergschen Handelsschule. Er war Herausgeber mehrerer Bände Gedichte unter dem Titel „Pieśni młodości" (Jugendlieder), „Przyszłość" (Die Zukunft) u. a. Karoli war ferner Mitarbeiter des „Przyjaciel dzieci" (Kinderfreund).

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Das Schicksaal eines Romans. Gustav Frenssen feierte am 19. Oktober seinen 50. Geburtstag. Der Dichter wurde bekanntlich mit einem Schlage durch seinen „Jörn Uhl" berühmt, der vor zwölf Jahren erschien und jetzt weit über das 200. Tausend erreicht hat. Die Werke vorher „Die Sandgräfin" und „Die drei Getreuen" hatten nicht vermocht, sich durchzusetzen: auch die „Dorfpredigten" des ehemaligen Pastors waren nur in kleine Kreise gedrungen. Der „Jörn Uhl" aber half diesen anderen Werken dann nachträglich auch zu schönen Erfolgen. Der „Jörn Uhl" selber hatte jedoch eines der eigenartigsten Schicksale, das Bücher erlebt haben. Man erzählt sich darüber: Frenssen brachte den Roman seinem Verleger Grothe in Berlin, doch dieser lehnte ihn ab, weil die früheren nicht gagangen wären und das Risiko zu groß sei. Darauf überarbeitete der Dichter den Roman, man sagt dreimal, und soll ihn ein zweites Mal dem Verlag mit dem gleichen negativen Erfolge angeboten haben. Darauf machte das Manuskript eine Rundreise zu anderen Verlegern. Ganz bekannte große Verlagsanstalten sollen den Roman in der Hand gehabt haben; ein bekannter Romancier soll ihn gelesen und seinem Verleger sofort depeschiert haben: Annehmen! Doch auch dieser konnte sich nicht entschließen. Daraufhin kam Frenssen mit dem Werke, das ihm besonders am Herzen lag und das er selber für etwas Gutes hielt, zu Grothe zurück und bot ihm den Verlag an unter Beteiligung an den Druckkosten und entsprechend höherem Anteil am Erfolg.

Gold aus dem Meere. Der bekannte englische Forscher William Ramsay wirkt gegenwärtig als wissenschaftlicher Beirat im Dienste einer neugegründeten englischen Gesellschaft, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, auf chemischem und mechanischem Wege dem Ozean das kostbare Gold abzugewinnen. Seitdem Würtz im Jahre 1866 die Vermutung aussprach, Gold sei im Meerwasser enthalten, haben zahlreiche Versuche darauf hingezielt, den Goldgehalt nachzuweisen, quantitativ zu bestimmen und auszubeuten. Das Verfahren Ramsays soll sehr aussichtsreich sein. Er ist der Ansicht, daß eine Gewinnung des Goldes ökonomisch sei bei einem Gehalt von 0,032 Gramm auf die Tonne. Leider ist über die neuesten Forschungen auf diesem Gebiete unter Ramsays Leitung noch nichts an die Öffentlichkeit gedrungen, weil alle Versuche streng geheim gehalten werden. Wie auch immer der Ausfall sein mag, eins ist gewiß; Küstenstriche an goldreichen Ländern wie Alaska, Kalifornien, Australien, Südafrika werden die großartigste Meergoldindustrie erblühen sehen. Ihr Vorrat wird auch nicht sobald zurückgehen, denn goldhaltige Ströme aus dem Innern versehen jene Gebiete aufs Neue, und Brandung und Flut setzen ihre Millionen Jahre alte Tätigkeit der Auflösung goldhaltiger Erde fort.

Die Ohrfeige der Diva. Albert Vanloo, der Verfasser ungezählter Operettenlibretti — so stammen von ihm die „Madame Angot" und „Girofle-Girofla" — erzählt in seinen kürzlich erschienenen Erinnerungen aus dem Theaterleben folgendes reizende Geschichtchen. Eine in Paris stadtbekannte Schauspielerin empfing eines abends während der Vorstellung ihren Liebhaber, einen reichen Pariser Bankier, in ihrer Garderobe. Bald war zwischen den beiden ein heftiger Streit im Gange. Man hörte den unverkennbaren Schall einer Ohrfeige, dem der gellende Schrei einer Frau folgte, die sich augenscheinlich anschickte, in Ohnmacht zu fallen. Die Schauspieler stürzten auf den Lärm von allen Seiten herbei. Man riß die Tür auf, packte den kleinen, dicken Bankier am Kragen, warf ihn hinaus und unterzog ihn einem Lynchgericht. Dabei tat sich insbesondere der Komiker der Truppe hervor, der auf den am Boden Liegenden mit den Worten einschlug: „Schämen Sie sich, Sie Feigling, eine schwache Frau zu mißhandeln!" Worauf der arme verprügelte Freund der Dame seufzend einwandte: „Ja, was wollen Sie denn? Die Ohrfeige habe ja doch ich erhalten!"

Denkmal für Oskar Wilde. Das Denkmal, das jetzt für den in Paris verstorbenen englischen Dichter Oskar Wilde auf dem Père-Lachaise errichtet wurde, ist während langer Zeit auf Wunsch der Kirchhofsbehörde verhüllt geblieben. Das Denkmal, das eine ägyptische Sphinx darstellt und von dem Bildhauer Jakob Max Epstein herrührt, soll irgend etwas Anstößiges an sich gehabt haben. Man hat den Bildhauer ersucht, ein Detail abzuändern. Der Künstler ist diesem Wunsche nachgekommen und hat an der Sphinxfigur einen Schmetterling angebracht, der das sonst übliche Feigenblatt ersetzt und natürlich das Aufsehen mehr erweckt als bisher. Trotz dieses Schmetterlings wollte die Kirchhofsbehörde sich nicht beruhigen, und bisher blieb das Denkmal von Oskar Wilde verhüllt. Nun haben sich einige zwanzig Freunde des Dichters aufgemacht und aus eigener Initiative das Denkmal enthüllt. Man weiß nicht, ob die Kirchhofsbehörde sich beruhigen und das Denkmal unverhüllt lassen wird.

Talentvolle Choristen. Der Ruhm der Großen läßt die Kleinen nicht schlafen. Zwei Choristen des Montischen Operettentheaters in Berlin haben sich zusammengetan, um eine Posse zu schreiben, die den Titel „Das Rassemädel" führt. Die Autoren heißen Ficring und Wendrich und ihr Komponist ist Fritz Redl, der erste Kapellmeister der Montischen Bühne. Das Werk wird noch in diesem Winter seine Uraufführung in Berlin erleben. Sollte es ein Erfolg werden, so würde es nicht das erste Mal sein, daß Choristen als Librettisten Erfolg hätten. Bordes-Milo, der namentlich als Autor der Einakteroper „Versiegelt" von Leo Blech Erfolge hatte, war früher Chorist an der Berliner Hofoper. Auch Georg Okonkowsky, der Mitarbeiter Jean Gilberts, hat früher an ganz kleinen Bühnen verkündet, daß die Pferde gestattelt sind. Und das eine Mitglied der gegenwärtig in Mode gekommenen Operettenlibretto-Firma Brammer und Grünwald („Der lachende Ehemann") ist noch jetzt in kleinen Rollen am Theater an der Wien tätig. Daß sich hervorragende Sänger und Sängerinnen aus dem Hintergrund des Chors entwickelt haben, ist auch nichts Seltenes. Aus neuerer Zeit wäre hier der Fall des Kammersängers Plaschke zu nennen, der der Gatte Evas von der Osten ist, und zu den besten Heldenbaritons der deutschen Bühne gehört. Plaschke war Mitglied des Dresdner Opernchores und wurde „entdeckt", als er gelegentlich einer Wohltätigkeitsveranstaltung des Chores ein Solo sang.

Gerichtschronik.

r. **Unredliche Angestellte vor Gericht.** Vor einiger Zeit unternahmen Agenten der Untersuchungspolizei eine Revision im Laden von Michal Bonczyk an der Mickiewiczstraße Nr. 7, wobei ein Sack mit 50 Pfund Kaffee vorgefunden wurde. Auf die Frage, woher er denselben habe, erklärte Bonczyk den Beamten, er habe den Kaffee von einem gewissen Mielczarek, wohnhaft an der Nowodworskastraße Nr. 22, gekauft. Daraufhin wurde auch bei Mielczarek eine Haussuchung vorgenommen, im Verlauf deren man gleichfalls einen Sack mit Kaffee im Gewicht von 55 Pfund vorfand. Da man annahm, daß der Kaffee von einem Diebstahl herrühre, wurde derselbe konfisziert. Die hierauf eingeleite diesbezügliche Untersuchung ergab, daß Mielczarek für 41 Rbl. 75 Kop. Kaffee von Angestellten der an der Poludniowastraße Nr. 28 gelegenen Kaffeerösterei des Herrn Fr. Glugla, u. zw. von dem Expedienten W. Schulz und dem Kutscher Grumka gekauft habe. Diese wieder gaben an, daß an diesem Diebstahl auch der Arbeiter derselben Firma W. Lyk teilgenommen habe. Alle oben angeführten Personen hatten sich auf Grund des Geschilderten vor dem Friedensrichter des 2. Reviers der Stadt Lodz zu verantworten. Vor Gericht bekannten sich nur Schulz und Grumka des ihnen zur Last gelegten Vergehens für schuldig, während die übrigen ihre Schuld bestritten. Andrzej Mielczarek, Wladyslaw Grumka und W. Schulz wurden vom Friedensrichter zu je 3 Monaten Gefängnishaft verurteilt. Die übrigen Angeklagten wurden wegen Mangel an Beweisen freigesprochen.

Die Eisenbahnkatastrophen im Königreich Polen und die Reichsduma.

P. Petersburg, 14. November.

In der heutigen Sitzung der Reichsduma gelangte die Interpellation der Kadetten, betreffend die Eisenbahnkatastrophen, zur Debatte.

Bei dieser Gelegenheit ergreift der Abgeordnete des Plocker Gouvernements **Gosicicki** das Wort und erklärt, die Eisenbahnen im Königreich Polen nehmen bezüglich der Zahl der Katastrophen die erste Stelle ein. Besonders zahlreich seien die Katastrophen auf der Linie der Warschau-Wiener Eisenbahn, wo sich die Unglücksfälle auffallend nach dem Uebergang der Bahn in den Besitz des Staates mehren. Die Katastrophen sind eine Folge des geänderten Betriebes. Die Warschau-Wiener Bahn wurde, als sie noch Privatbesitz war, ordnungsgemäß verwaltet. Der Grund der gegenwärtigen Lage ist in den politischen und finanziellen Bestrebungen des gegenwärtigen Verkehrsministeriums zu suchen. Entgegen den Versprechungen des Ministerpräses ist die massenweise Entlassung der Beamten, vom Chef bis zum Träger, Tatsache. Es werden Leute angestellt, die den örtlichen Verhältnissen fremd gegenüberstehen. Das Sparsystem führt zur Ueberbürdung der Angestellten. Gegenwärtig ist die Warschau-Wiener Bahn desorganisiert. Verschiedene Verbesserungen, die von der früheren Verwaltung geplant waren, wurden auf lange hinausgeschoben. Die Bahn geht ihrem Verfall entgegen.

In Rußland sind im allgemeinen im Eisenbahnwesen gründliche Reformen notwendig. Die Regierung soll bei der Exploitierung der Staatsbahnen vor allem die Interessen der Bevölkerung und die Sicherheit des Lebens der Passagiere berücksichtigen. Es ist falsch, die Exploitierung einzig und allein auf der Erzielung eines **maximum** der Einnahmen zu basieren.

Der Sozialist **Petrowski** weist auf die schwere Lage der Eisenbahnangestellten hin, deren Löhne verschwindend klein sind. Manche Streckenwächter erhalten 3 Rbl. monatlich bei angestrengter Arbeit. Die Folge, ist Uebermüdung. Die höheren Beamten erhalten dagegen bedeutende Gehälter. Deshalb liegt die Schuld an den höheren Beamten. Wenn in den letzten 37 Tagen ca. 100 Menschen, d. h. 3 Menschen täglich getötet wurden, so ist, nach unserer Ansicht, der Mörder — der Minister.

Demtschenko nimmt die Bahnverwaltung in Schutz und bezeichnet die Erklärung Goccis als unbegründet, wobei er auf die letzte Katastrophe der Wladikawkaser Bahn hinweist, an deren Spitze der Verwaltung Deutsche und Polen stehen. Der Grund der Katastrophen sei vielleicht in der Reichsduma zu suchen, die seit vier Jahren die neuen Etate des Verkehrsministeriums zurückhält.

Die Interpellation wird mit erdrückender Stimmenmehrheit angenommen.

Petrowski wird auf Antrag des Vorsitzenden mit großer Stimmenmehrheit für die Dauer von 5 Sitzungen ausgeschlossen.

* * *

Nach Annahme der Interpellation über die Eisenbahnkatastrophen wird Markow 2. das Wort zu einer außerordentlichen Erklärung erteilt.

Markow 2. liest vom Blatt: Meine Herren Dumamitglieder! Im Frühjahr dieses Jahres wurde ich während meiner Rede, betreffend die besondere Kanzlei für Kredite, nach Ablauf der mir für meine Rede gewährten Stunde von den Vorsitzenden unterbrochen, und gezwungen, meine Rede mit einigen abgerissenen in der Eile ausgesprochenen Sätzen abzuschließen, worauf bei den Linken ein Ausruf laut wurde, der meinen Worten eine für mich, als überzeugten Monarchisten, unzulässige Deutung gab. Bei meiner Erwiderung auf den Ausruf, die von meinem Platze aus stattfand, gebrauchte ich, einen der Duma bekannten scharfen Ausdruck, der sich voll und ganz auf die Schuldigen, der von mir vorgebrachten Mißstände bezog und keinesfalls auf die höheren Beamten des Finanzministeriums, die ich nur zum entscheidenden Kampfe mit den aufgedeckten Mißständen aufforderte. Dessenungeachtet wurden meine Worte als eine Absicht meinerseits, die Würde der höheren Regierungsvertreter zu verletzen, gedeutet. Angesichts dessen betrachte ich es als meine Pflicht, von dieser Tribüne herab die Unrichtigkeit einer ähnlichen Deutung festzustellen und gleichzeitig mein Bedauern auszudrücken, daß meine Rede vom 27. Mai d. J. in einem der Wahrheit nicht entsprechenden Sinne erklärt wurde (Beifall rechts und bei den Nationalisten).

* * *

In den Wandelgängen der Duma wird die Erklärung Markows als Genugtuung für Kokowzow betrachtet. Durch die Erklärung dürfte der seit einigen Monaten bestehende Konflikt, infolgedessen die Minister ihr Erscheinen in der Reichsduma einstellten, als erledigt betrachtet werden. (Anmerk. d. Red.)

Telegramme.

Politik.

Die Thronrede König Konstantins von Griechenland.

P. Athen, 14 November. In seiner Thronrede drückte der König allen, die ihr Blut für die große Sache vergossen haben, angefangen vom verstorbenen König Georg bis zum letzten Soldaten, seinen Dank aus. Auch denen dankte der König, die auf irgendwelcher Weise am nationalen Kampfe teilgenommen und die Leiden, die durch den Krieg hervorgerufen waren, gelindert haben. Unglücklicherweise sei der Befreiungskrieg nicht von einer friedlichen Teilung beschlossen worden. Einer der Verbündeten habe sich einen bedeutenden Teil des gemeinsamen Sieges aneignen und eine niederdrückende Stellung annehmen wollen, die die unbeengte Entwickelung des Balkans in der Zukunft bedroht hätte. Die griechische Regierung habe sich bemüht, den Konflikt zu vermeiden, habe aber gleichzeitig Maßregeln für den Fall eines neuen Krieges unternommen. Die Mitarbeit von Serbien und Montenegro sowie die Mitwirkung Rumäniens hätten zum Bukarester Traktat geführt, der das Gleichgewicht auf dem Balkan wieder herstellte und die friedliche Entwickelung der Völker sicherte. Die neuen Grenzen Griechenlands seien noch nicht völlig festgesetzt. Die Londoner Konferenz, die wahrscheinlich in Kürze von einem in Athen abgeschlossenen Traktat ergänzt werde, vertraue den Mächten die Bestimmung der Südgrenze Albaniens an. Die Lösung der Fragen bezüglich der Aegäischen Inseln, unter Ausschluß Kretas, und die Regulierung derselben, werde wahrscheinlich bald zustandekommen und die nationalen Ansprüche der Völker befriedigen sowie der Festigung des Friedens im Orient förderlich sein. Der König nannte die Projekte, die der Beratung des Parlamens unterliegen, unter ihnen das Gesetz betreffend die Verstärkung der Rüstungen in Verbindung mit den neuen Einnahmequellen und den neuen Bedürfnissen Griechenlands.

Die Lage der Deutschen in Mexiko.

Mexiko, 14. November. Die Mehrzahl der Deutschen in Torreon hat trotz wiederholter Warnungen amtlicherseits die Stadt noch nicht verlassen. Eine amerikanische Karawane ist am 1. November von dort nach Saltillo abgegangen. Es befinden sich bei ihr auch vier Deutsche. Die Gesandschaft hat unter Hinweis auf wahrscheinlich bevorstehende Kämpfe den Deutschen in Soreon und in Durango erneut dringend geraten, diese Orte zu verlassen und Mittel und Wege nachgewiesen.

Mexiko und die Vereinigten Staaten.

K. New-York, 14. November. Laut einem hier verbreiteten Gerücht aus Veracruz ist der Bevollmächtigte der Vereinigten Staaten, Lind, heute erschossen worden. Eine Bestätigung dieser Nachricht ist bisher nicht eingetroffen.

Die amerikanischen Schiffe haben mit der Blockade der mexikanischen Häfen, die gegen die Einfuhr von Waffen gerichtet ist, begonnen. Dem deutsche Dampfer „Bismarck" wurde nicht gestattet, einen Transport Waffen auszuladen, die angeblich für die mexikanische Regierung bestimmt sind.

Huerta und vier andere mexikanische Führer haben auf dem Dampfer „Bismarck" Kabinen bestellt.

*

P. Mexiko, 14. November. Die Anhänger Huertas bemügen sich, die Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten wieder anzubahnen. Der mexikanische Minister des Aeußeren besuchte den amerikanischen Geschäftsträger und bat, die Regierung der Vereinigten Staaten möchte sich irgend welcher Schritte enthalten, bis die mexikanische Regierung mit Lind in Unterhandlung tritt.

*

P. Tokio, 14. November. Das Kriegsministerium kommandiert nach Mexiko einen Bevollmächtigten zur Beobachtung der zu erwartenden Kriegsoperationen.

Huerta gibt nach.

K. London, 14. November. Wie im letzten Moment gemeldet wird, hat Huerta dem Präsidenten Wilson eine Erklärung zugeschickt, daß er zu Zugeständnissen, betreffend die amerikanischen Forderungen, bereit sei.

Unpolitisches.

Renten-Emission in Frankreich.

P. Paris, 14. November. Die Regierung begutachtete das Projekt der Emission einer [illegible] Rente ohne Konversion auf die Summe von 1.906.000.000 Francs.

Todessturz eines Liebespaares.

Wien, 14. November. Auf dem Semmering, dem bekannten Ausflugsorte der Wiener, hat sich eine durch ihre Begleitumstände erschütternde Liebestragödie abgespielt. Man fand am Fuße einer 150 Meter hohen Bergwand die Leichen eines jungen Mannes und eines Mädchens. In der Tasche des Toten fand man einen Ausweis, der auf den Namen des 19jährigen Friedrich Fleischerer, Sohn des Chefs des Reichsratsstenographenbureaus Regierungsrats Fleischner lautete. Das Mädchen ist die 16jährige Lilli Reichmann, Tochter eines wohlhabenden Wiener Buchhändlers. Die Polizei hatte bereits die Benachrichtigung erhalten, daß das Paar seit Dienstag von Wien abgereist und wahrscheinlich auf den Semmering gefahren sei. Von dort aus hatten die beiden Abschiedsbriefe an ihre Eltern geschrieben .Das Motiv der Tat ist unglückliche Liebe. Die beiden Leute hatten sich die 150 Meter hohe Wand herabgestürzt, wobei sie sich umschlungen hielten. Sie bleiben am Fuße der Wand mit zerschmetterten Gliedern liegen.

Freilassung des irischen Arbeiterführers Larkin.

London, 14. November. Die Gefangensetzung des irischen Arbeiterführers Larkin, die zur vollständigen Arbeitseinstellung im Dubliner Hafen führte, hat die Regierung veranlaß, sich eingehender mit der Angelegenheit zu befassen. Der Premierminister Asquith und der Staatssekretär für Irland, Birrell, hatten eine längere Besprechung, und kurz nach Mitternacht wurde vom Dubliner Schlosse bekanntgegeben, daß in Anbetracht der Empfehlungen der Geschworenen Larkin sofort freigelassen werden wird. Die Stimmung in Dublin war allgemein für die Freilassung Larkins, und selbst die Arbeitgeber geben zu, daß das Vorgehen der Behörden gegen ihn ein Mißgriff gewesen sei.

Der Spionagefall in Rom.

Rom, 14. November. Der hier entdeckte Spionagefall beschäftigt die öffentliche Meinung in hohem Grade. Minozzi (dies ist der Name des Spions) war einem von französischen Offizieren geleiteten großen Spionagebureau in Genz attachiert. Minozzi war seinerzeit, wie der Hauptmann von Köpenick, in Offiziersuniform in die Kaserne eingedrungen und hatte wichtige Dokumente entführt. Uebrigens hatte sich Minozzi auch Pläne von den schweizerischen Gotthard- und Simplonforts verschafft und an Franzosen verkauft. Minozzi war schon früher einmal in contumaciam wegen Spionage zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt. Mit dem Leiter der französischen Spionageagentur in Genf, der übrigens selbst in Italien wegen Spionage in contumaciam verurteilt ist, stand er in ständiger Verbindung. Er verließ eilends Genf, als er sah, daß das Treiben der Agentur durch ein anonymes, an den Bundesrat gerichtetes Schreiben kürzlich enthüllt wurde. Man hofft, daß jetzt dem französischen Spionageagenten in Genf, der auch Spionage gegen Deutschland unterhielt und dessen Namen die Behörden kennen, das Handwerk gelegt wird.

Sport und Spiel.

Die Fußballmeisterschaftsspiele werden am morgigen Sonntag fortgesetzt. Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr treffen sich die Mannschaften der „Viktoria" und der „Union" auf dem Sportplatze an der Wodnastraße Nr. 4, während nachmittags 2 Uhr „T. M. R. F. Widzew" gegen „Kraft" kämpfen und zwar auf demselben Sportplatze.

Vermischtes.

Der Heiratschampion. Der Weltmeister auf dem Heiratsfelde ist, wie aus Newyork geschrieben wird, zweifellos der bekannte amerikanische Schauspieler Lester Lawrence, der jenen Ehrentitel dadurch erlangte, daß er sich elfmal verheiratete und immer, wie er eidlich versichert, aus Liebe, aus reiner, selbstloser, feuriger Liebe. Vor einigen Tagen hat der unerschrockene Mann wieder einmal eine bildhübsche junge Miß zum Altar geführt, und diese Nachricht hat seine Verwandtschaft und seine Freunde beruhigt. Alle waren sie nämlich sehr besorgt gewesen, weil Lester Lawrence jetzt schon seit acht Jahren ledig war. Vor dieser großen Pause hatten seine Ehelosigkeiten immer nur ein paar Monate gedauert; zweimal hatte er sich sogar schon acht Tage nach der Trennung von der verflossenen Frau von neuem verheiratet. Lester Lawrence könnte sich auch Ehescheidungs-Weltmeister nennen, denn er hat sich zehnmal scheiden lassen, und alle seine früheren Frauen sind noch am Leben und könnten einen Verein ehemaliger Gattinnen des Heirats- und Scheidungskünstlers Lester Lawrence gründen. Einem amerikanischen Journalisten gestand der Schauspieler, daß ihm seine bewegte eheliche Karriere manchmal doch ein wenig Unbehagen verursacht habe. Alle seine Ehen seien in durchaus gesetzlicher Form geschlossen worden und zwar jedesmal nach den Gesetzen des Staates, in welchem er sich gerade verheiratete; da jedoch in den Staaten der Union die Ehegesetzgebung sehr wandelbar ist, packe ihn doch hin und wieder der Zweifel, ob er ein ehrsamer, die Gesetze achtender Bürger oder ein elender Vielweibermann sei. Noch andere betrübliche Sachen ergaben sich aus den vielen Eheschließungen: an die meisten seiner gewesenen Ehegattinnen und ihre Eigenschaften kann sich Lester Lawrence nur noch „dunkel" erinnern, und von der sechsten Frau weiß er nicht einmal mehr den Namen, so daß er, der größeren Sicherheit wegen, sich genötigt sieht, die Gesponsen nur noch mit Nummern zu bezeichnen. Diese Amerikaner sind uns doch in allem über! . . .

Der verkannte König. Eine reizende Geschichte von dem verstorbenen König Eduard von England erzählt Lord Suffield in seinen kürzlich erschienenen Lebenserinnerungen. Der Held dieser Geschichte ist Lord Mark Kerr, der wegen seiner außerordentlichen Vergeßlichkeit, die im Alter zu wahrer Gedächtnisschwäche ausartete, berühmt war. Es war etwa ein Jahr vor König Eduards Tode, als der Herrscher einmal auf der Straße Lord Mark Kerr traf. Er blieb stehen, um ein paar Minuten mit ihm zu plaudern. Dann verabschiedete er sich herzlich und war schon einige Schritt entfernt, als Lord Kerr ihm nachrief: „Verzeihen Sie, mein Herr, aber würden Sie wohl die Güte haben, mir Ihren Namen zu nennen? Ich kenne Ihr Gesicht ganz gut, aber ich kann mich nicht erinnern, wer Sie sind."

Der Kampf um das Kind. Eine besonders rührende Geschichte, die allen Anspruch auf Verfilmung hat, erzählen die englischen Zeitungen von einer armen Tagelöhnerin namens Carri, die in kümmerlichen Verhältnissen in Alderney lebt. Unter ihren acht Kindern ist auch die kleine Bertie, ein zweieinhalbjähriges Mädchen, die mit ihren blonden Locken und blauen Augen den Stolz des ganzen Dorfes bildet. Jüngst sah auch eine Besucherin aus London das Kind. Sie war über seine Schönheit so entzückt, daß sie es zu adoptieren beschloß. Davon wollte indessen die Mutter nichts wissen. Auch das Angebot der reichen Dame, ihr die Kleine abzukaufen, lehnte sie ab, und sie beharrte in ihrem Widerstande, selbst als die Londonerin ihr Gebot bis auf 80,000 Rbl. erhöhte. Allerdings machte die hartnäckige Kinderfreundin die Sache auch davon nabhängig, daß sich die Mutter verpflichtete, ihr Kind nie mehr zu sehen. Die arme Frau war sich durchaus klar darüber, was 80,000 Rbl. für sie bedeuteten, aber sie wies das Vermögen gelassen mit den Worten zurück: „Ich will lieber arm bleiben, als daß ich eines meiner Kinder verschachere." Und der Mann war ganz der Meinung seiner Frau, als er des abends von der Arbeit heimkehrte und erfuhr, daß er mit dem Einsatz seines Kindes das große Los hätte gewinnen können.

Ein verlockendes Angebot. Das Rendsburger Wochenblatt brachte vor kurzem folgende Anzeige: „Große öffentliche Tanzmusik mit doppelt besetztem Orchester, Militärmusik. Für die sehr geehrten Damen, die zu diesem Fest erscheinen, gebe ich um 10 Uhr eine wirklich feine Extrabowle mit Konfekt. Gespielt werden nur die ersten Schlager. Außerdem verpflichte ich mich, für jede Verlobung, die auf diesem Feste zustande kommt, wenn die Hochzeit in meinem Lokal gefeiert wird, die Kosten auf dem Standesamt zu tragen. Mein Liebchen, was willst du noch mehr? Brennecke, Konventgarten."

Fremdenliste der „Lodzer Zeitung".

Hotel Polski. J. Backowski aus Kiew, W. Wojciechowski — Kielce, E. Rybicki — Rawa, E. Busz — Smolensk, H. Wechtel — Warschau, H. Wyzokinski — Lublin, S Weinstock — Petrikau.

Hotel Imperial. Linkelmann, Podszczaski, aus Warschau, Kowalski — Turek, Ozarowski — Warschau, Kulski — Noworadomsk, Nataret, Kletz, Libstadt — Warschau, Hirszberg, Kalisser — Kutno, Krojsenberg — Warschau, Konkowalski — Lublin, Szenzel — Czenstochau, Piechowski — Warschau.

Lustige Ecke.

— Ja so! Vermieterin: „Sonst kann ich nichts gegen Ihren Neffen sagen, wenn er nur nicht abends so häufig zu Hause bliebe!" Onkel: Das habe ich ihm gerade zur Pflicht gemacht!" „Ja, aber die Freunde, die ihn dann immer besuchen . . . und der Spektakel . . . und die Sauferei . . ."

— Originelles Zusammentreffen. Gefängnisaufseher: „In dieser Zelle sitzt ein junger Mensch, der durch die Lektüre eines Schundromans zum Verbrecher geworden ist . . . und nebenan sitzt der Verfasser, der den Schundroman geschrieben hat!"

— Zureden hilft. „Schade, daß kein Badezimmer bei der Wohnung ist! Ich bin gewohnt, jeden Morgen mein Bad zu nehmen!" „So ging's mir früher auch, mein Herr, das kann man sich aber sehr leicht wieder abgewöhnen!"

— Die Kunstgenießer. „Nein, wirklich, Frau Direktor, das Hühnerfrikasse ist prachtvoll! Wo haben Sie denn das Rezept her? Gewiß aus einem neuen Kochbuch?" — „Nein als ich neulich im Beethoven-Konzert war, da hat es eine Dame hinter mir ihrer Nachbarin mitgeteilt!"

— Beim Heiratsagenten. „Einen Busen hat das Mädel nicht, aber 'nen Buckel."
„Lieber Gott — wir leben halt einmal in einer verkehrten Welt!"

Börsen- und Handels-Depeschen.

Petersburg, 14. Nov. (P. T.-A.)

Tendenz: Fonds ruhig. Dividenden untätig, flau.

Wechselkurs. Check auf London 95.00. Check auf Berlin 46.31. Check auf Paris 37.54.

Fonds. 4% Staatsr. $92\frac{7}{8}$. 5% Inn. Staatsanl. 1905 I. Em. $103\frac{1}{2}$. 5% In. Staatsanl. 1906 II. Em. $103\frac{1}{2}$. 5% In. Staatsanl. 1908 $104\frac{1}{8}$. $4\frac{1}{2}$% Russ. Staatsanl. 1905 $99\frac{5}{8}$. 5% Russ. Staatsanl. 1906 $102\frac{1}{8}$. $4\frac{1}{2}$% Russ. Staatsanl. 1909 $93\frac{1}{8}$. 4% Pfandbr. d. Ad.-Agr.-B. $88\frac{5}{8}$ $4\frac{1}{2}$ Pfandbr. d. Ad. Agr. B. $90\frac{5}{8}$. 5% Zertif. d. Bauern Ag.-B. 99—. 4% Zertif. d. Bauern-Ag.-B. $89\frac{1}{4}$. $4\frac{1}{2}$% Zertif. d. Bauern-Agr.-B. $90\frac{5}{8}$. 5% Zertif. d. Bauern-Agr.-B. $98\frac{1}{2}$. 5% Inn. Pr.-Anl. I. 1861 $488\frac{1}{2}$. 5% Inn. Präm.-Anl. II. 1866 $371\frac{1}{2}$. 5% Adels-Präm.-Anl. III. 325—. $3\frac{1}{2}$% Pfdbr. d. Ad. Agr. B. $82\frac{7}{8}$. $3\frac{8}{10}$% konf. Obl. i. Austausch g. $4\frac{1}{2}$% Pfdbr. d. russ. gegens. Bod.-Kreditges. 84—.

Aktien der Kommerzbanken. Asow-Don. B. 598—. Wolga-Kama B. 885—. Russ. Bank für ausw. Handel 385—. Russ.-Asia B. 290. Petersb. Intern. 501—. Petersb. Disconto- u. Kreditb. 471—. Petersb. Handelsb. 249—. Union-Bank 273—. Rigaer Kommerzbank 257—. Russ. Handels- u. Industr. Bank (Petropari) $335\frac{1}{2}$.

Akt. der Naphtha-Industrie Ges. Bakuer Naphta-G. 713—. Kaspi-Ges. 3.200. Mantaschew 740—. Gebr. Nobel (Pays) 19.000. Nobel neue 1,023.

Metallurgische Industr. Brjansker Schienenf. $182\frac{1}{2}$. Russ. Ges. Hartmann —.— Kolomnasche Masch.-Fabrik 154—. Nikopol-Mariupoler Ges. 283—. Putil.-Werke $188\frac{1}{2}$. Russ.-Balt. Waggonf. 225— Russ. Lokomotivenbau-Ges. 180—. Ssormowo Ges. f. Eisen- u. Stahlind. 140—. Waggon- u. mech. Fabrik „Phönix" $122\frac{3}{4}$. Ges. „Dwigatel" 92—. Donez-Jurtew-Ges. 287—. Maltzew-Werke 305. Lena-Goldaktien neue 415—, Russisch Gold 69—.

Transport-Gesellschaften. Russ. Transp. Gesellschaft 109—.

Berlin, 14. Nov. Tendenz: fest.

Auszahl. a. Petersb. (Verk.) 215 90. Auszahl. a. Petersb. (Kauf.) 215.85. Wechselk. auf 8 Tage —.— $4\frac{1}{2}$% Anl. 1905 99.75. 4% Staatsr. 1894 —.— Russ. Kreditb. 216.10. Privatdiskont. $4\frac{1}{2}$.

Paris, 14. Nov. Tendenz: fest.

Auszahl. a. Petersb. Minimalpr. 265.50. Auszahl. a Petersb. Maximumpreis 257.50. 4% Staatsrente 1894 —.—. $4\frac{1}{2}$% Russ. Anl. 1909 100.10. 5% Russ. Anleihe 1906 102,95. Privatdiskont. $3\frac{14}{16}$.

London, 14. Nov. Tendenz: ruhig-stetig.
5% Russ. Anl. 1906 $102\frac{1}{4}$. $4\frac{1}{2}$% Russ. Anleihe 1906 $99\frac{1}{2}$

Amsterdam, 14. Nov.
5% Russ. Anl. 1909 —.—. $4\frac{1}{2}$% Russ. Anl. 1909 —.—.

Wien, 14. Nov.
5% Russ. Anl. 1906 102.80.

J. PETERSILGE'S

LODZ, Petrikauer-Strasse 123.

Papierhandlung
Konto-Bücher
Buchdruckerei

Brief-Papiere

Visiten- u. Verlobungs-Karten

Brief-Umschläge

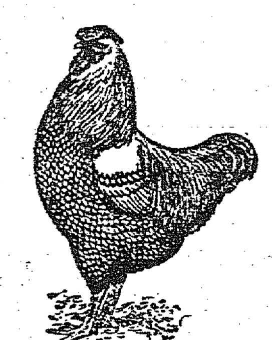
03466

Bitte genau auf die Firma u. Adresse zu achten, da das Geschäft keine Filialen besitzt

---

Kaiserlich-Russischer Verein für landwirtsch. Geflügelzucht

unter dem Erlauchten Protektorate Seiner Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Peter Nikolajewitsch,



Abteilung Lodz.

V. grosse Geflügelausstellung

verbunden mit Hundeschau

im Helenenhof vom 24. bis 26. November a. St. / 7. bis 9. Dezember n. St. 1913

Einzel-Prämiierung für jeden Geflügelzüchter.

Bewährte Preisrichter. Meldeschluß 11. (24.) November 1913.

Auskunft erteilt: Herr K. Weigelt, Lodz, Nawrotstraße Nr. 12. 05551

Besitzer von Rassehunden werden gebeten, ihre Anmeldungen schriftlich mit Angabe der Rasse dem Sekretär des Ausstellungskomitees Herrn Karl Weigelt azugeben.

ERSATZ FÜR ECHTES SILBER



„ALPACCA-SILBER KRUPP."

Bestecke und Tafelgeräte, schwer versilbert, aus silberweissem „Alpacca" Metall.

DAS IDEAL JEDER HAUSFRAU

BERNDORFER „REIN-NICKEL" KOCHGESCHIRR,

unverwüstlich und hygienisch das Vollkommenste. Erhältlich in allen besseren Haushaltung-Geschäften, bei Juwelieren etc.

SCHUTZMARKEN:

für Alpaccasilber I — für Rein-Nickel



CATALOGE VERSENDET KOSTENLOS

BERNDORFER METALLWAAREN FABRIK

ARTHUR KRUPP.

FILIALE MOSKAU, Schmiedebrücke, Haus Sacharjin.

Die Handelsbank in Lodz

vermietet in ihrer einbruch- und feuersicheren Schatzkammer im neuen Bankgebäude, Promenade Nr. 15,

SCHRANKFÄCHER (sog. Safes.)

Dieselben sind sämtlich 32,5 cm. breit, 50 cm. tief und kosten:

	jährlich	halbjährlich	vierteljährlich
10 cm. hoch	Rbl. 12	Rbl. 8	Rbl. 4
15 cm. hoch	Rbl. 18	Rbl. 12	Rbl. 6
19 cm. hoch	Rbl. 24	Rbl. 16	Rbl. 8

Für spezielle Grössen

24 cm. × 29 cm. × 47 cm.
30 cm. × 29 cm. × 47 cm.
30 cm. × 60 cm. × 47 cm.
40 cm. × 60 cm. × 47 cm.

besondere Bedingungen.

Die Einrichtung des Warteraums gestattet den Mietern ein bequemes ungestörtes Arbeiten. 04034

Gegen Frostbeulen auf den Händen

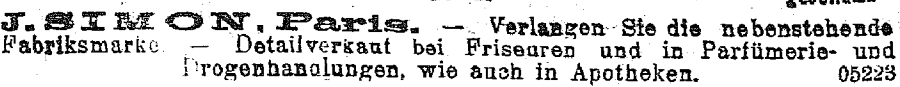


und gegen rauhe und aufgesprungene Haut gibt es nichts wirksameres als

„Crême Simon",

Paris.

Gesetzlich geschützt.



J. SIMON, Paris. — Verlangen Sie die nebenstehende Fabriksmarke. — Detailverkauf bei Friseuren und in Parfümerie- und Drogenhandlungen, wie auch in Apotheken. 05223

Erste Heilanstalt der Spezialärzte

für ambulante Kranke

Petrikauerstraße Nr. 45 (Ecke Zielona), Telephon 30-13.

Inn. u. Nervenkr. Dr. Schwarzwasser von 10—11 u. 4½—5½ tägl.
Kinderkrankheiten Dr. I. Lipschütz v. 1—2 Beratungsstelle für Mütter.
Frauenkrankheiten Dr. M. Papierny von 3—4 täglich.
Chirurg. Krankh. Dr. M. Kantor von 2—3 7—8.
Hals-, Nasen- u. Ohrenkrankheiten Dr. C. Blum Montag, Dienst., Mittwoch, Donnerst. 1—2 Freitag, Sonnabend, Sonntag 9—10 morg.
Augen-Krankh. Dr. B. Donchin täglich von 9—10 Uhr vormittags.
Haut- und Geschlechtskrankh. Dr. L. Prybulski Sonnt., Dienst, Donnerst., Freit. 1½—2½, Montag, Mittwoch, Sonnabend 8—9 abds.

Blut- und Harn-Analysen, Ammenuntersuchung.

Pocken-Impfungen. 03530

Konsultation für unbem. Kranke 50 Kop.

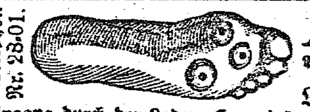
Spezialarzt für Venerische-, Haut- u. Geschlechtskrank

Dr. S. Kantor

Petrikauerstraße Nr. 144. (Eingang auch von der Evangelicka straße Nr. 2), Telephon 19-41.

Röntgen- und Lichtheilkabinett (Haarausfall, Durchleuchtung des Körperinnern mit Röntgenstrahlen). Heilung der Männerschwäche durch Pneumomassage und Elektrizität. (Elektrische Glühlichtbäder, Kohlensäure- und Vierzellenbäder). Blutanalysen bei Syphilis. Krankenempfang von 8—2 und von 5—9 Uhr. Für Damen besondere Wartezimmer. 02067

Telephon Nr. 23-01.



Zurückgekehrt vom Auslande.

A. Kartowski

Absolv. d. F. Müller'schen Fachschule in Berlin. 65128

Lodz, Konstantiner-Str. Nr. 5

Eingang durch den Laden „Eugenia". Sprechst. v. 9—1 mittags u. 3—9 nachm. Spezialist für: Ausschneiden der Hühneraugen und eingewachsener Nägel. Streng antiseptische und schmerzlose Behandlung. — Fußpflege-Massage. — Manicure, Pedicure, Auf Wunsch, Behandlung im Hause und außer dem Hause. Für Damen besonderes Wartezimmer. 05182



Lodzer freiw. Feuerwehr

Sonnabend, d. 15. November d. J. um 7 Uhr abends:

Signal-Uebung

des 4. Zuges im Requisitenhause desselben Zuges.

Montag, den 17. November d. J., um 7½ Uhr abends:

Signal-Uebung

des 2. Zuges im Requisitenhause des 3. Zuges.

05661 Das Kommando.

Ольга Келеръ

потеряла свой паспортъ, выданный магистратомъ г. Лодзи.

Нашедшій благов. отдать таковой полиціи. 3577

Христина Игнатевна Скачкова

потеряла свой паспортъ, выданный магистратомъ г. Лодзи. 3578

Нашедшій благоволитъ отдать таковой полиціи.

Straußfedern, Reiher, Hut- und Ballblumen, Vasenblumen

in besten Qualitäten und eleganter Ausführung zu soliden Preisen.

Blumen- und Federn-Fabrik

Christine Jauch,

Breslau,

Ohlauer Stadtgraben 21.

10 Auszeichnungen. Preußische Staatsmedaille. Geschäftsgründung 1836.

Sachgemäße 80472 Instandsetzung v Federn, Fächern, Boas, Reihern.

Dr. med. Fokschansky

Zawadzkastr. Nr. 39, Tel. 21-67

Chirurgische Krankheiten,

g. Assistent der Petersburger Kliniken. Sprechst.: täglich v. 5—7 Uhr nachm

05033

Spezial-Arzt

für Haut- und vener. Leiden auch Männerschwäche. Bei Syphilis

Anwendung von 606 und 914

ohne Berufsstörung.

Dr. Lewkowicz,

wohnt jetzt Konstantinerstr. 12, von 9—1 und 6—8 Damen 5—6 Sonntags 9—3. — Separate Wartezimmer. 3193

Frau Dr. Kerer-Gerschuni

ist zurückgekehrt, 05116

Frauen-Krankheiten

Empfängt von 9—11 Uhr vorm. und von 3—6 Uhr nachm. An Sonntagen bis 12 Uhr vorm.

Petrikauer 121, Tel. 18-07.

Zurückgekehrt 04457

Dr. Rosenblatt

Ohren-, Nasen-, Halskrankh. Empfängt von 10—11 und 5—7. Sonntags v. 10—11 Uhr.

Petrikauerstr. 35, Tel. 19-84.

Dr. Trachtenherz,

Zawadzkastraße Nr. 6,

gew. Assistent Petersburger sp: Stadtspitäler. Spezialist für Siphilis, Haut-, venerische Krankheiten u. Männerschwäche, Behandlung nach Ehrlich-Hata 606-914 Heilung mit Elektrizität. Sprechst. von 8—2 und 6—9 Uhr. Damen von 4—5 Uhr. Besondere Wartezimmer. 04377

Zahle 50 Rbl.

dem, der mir einen Selfaktormeister oder kleineren Krempelmeisterposten verschafft. Off. unter „P. S." an die Expedition dieses Blattes. 3567

Gut möbliertes, sauberes

Zimmer

mit allen Bequemlichkeiten, wird sofort gesucht. Off. unter „44" an die Exp. dieser Ztg 3575

Karl Freigang

Bürsten- u. Pinselfabrik,

LODZ, Petrikauer-Strasse № 137

Leistungsfähigster Lieferant sämtlicher Technischer Bedarfsartikel dieser Branche. Reelle Bedienung. — Billige Preise. Sauberste Ausführung. Verkauf engros und endetail.

Telephon № 117.

05001

„Tip-Top"

Bestes Metallputzmittel. 5627

Galerie Arnold, Breslau

Tauentzienplatz 1, I. — Tauentzienplatz 1, I.

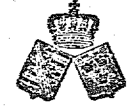
Sonder-Ausstellung Wil. Howard.

Arbeiten aus dem Riesengebirge und Städteansichten von Ludwig Danziger.

Graphisches Kabinett. 05022

J. Grosspietsch

Inh. R. HECKEL



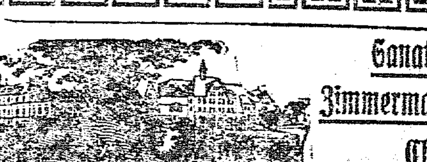
Königl. Sächs. und Herzogl. — Mecklenb. Hoflieferant —

Breslau — Schweidnitzer Stadtgraben 22 Telephon Nr. 138. — Kattowitz Teleph. Nr. 356.

Flügel, Pianinos, Harmoniums.

Klavier-Spielapparat „Pianola".

05022



Sanatorium von Zimmermannsche Stiftung Chemnitz.

Vollkommenste und modernste Kureinrichtungen für physikalisch-diätetische Behandlung. Großer alter Park, freie Höhenlage. Behagliche Wohnräume. Zanderinstitut, Badesäle, Luftbäder, Emser Inhalatorium etc. Individuelle Diät. Seelische Beeinflussung. Behandlung von Nerven-, Verdauungs-, Herz-, Hautleiden, Adernverkalkung, Gicht, Rheumatismus, Frauenleiden etc. Illustrierte Prospekte frei. 3 Aerzte.

05376

Chefarzt Dr. Loebell.

Privat-Handelsschule

„Barber"

Breslau V Gartenst. 57 neben Liebich

Telephon 2447 u. 775.

Beginn neuer Kurse Anfang Juli 1913

Prospekt u. Auskunft bereitw. kostenlos u. postfrei. 04286

Rbl. 80 bis 85.000

sind auf Prima Hypothek nach Towarzystwo im Zentrum der Stadt, evtl. auch geteilt, zu vergeben. Offerten sub „S. 100" an die Exp. dieser Zeitung erbeten. 3573

R. STILLER, Breslau II

Fliesen-Spezialgeschäft, gegr. 1864

Mettlacher Platten.

Feinste Referenzen, auch über Ausführungen am dortigen Platze. 05015

Sanitäre Wasserleitungsartikel. Gartenfiguren.

Breslau — 6 Min. vom Hauptbahnhof

Hotel de Rome

Albrechtstraße 17, Ecke Bischofstraße

Ruhige Lage

Im Zentrum, unweit Hauptpost — Tel. 777

Zimmerpreise von Mk. 2,00 bis 4,00 Mk.

Vorzügliche Küche

Ausschank von Original Pilsner Urquell u. Münchener

Komfortables solides Haus. Besitzer: HERMANN BRAND.

04582

Herausgeber J. Petersilge's Erben — Redakteur: Woldemar Petersilge — Rotations-Schnellpressen Druck von „J. Petersilge."